

Die Schreckensherrschaft.

(1793.)

Während die Französischen Heere, wie in der Fieberhitze, für die Freiheit stritten und siegten, sank ihr Vaterland immer tiefer unter das Joch der eifrig Männer des Wohlfahrtsausschusses. Für das Haupt desselben galt Robespierre, obwohl weder in Thatkraft dem riesenmäßigen Genusmenschen Danton, noch in der Kunst, Redensarten im Revolutionsgeschmacke zu drehen, dem jungensfertigen Barrere gewachsen, noch an blutdürstiger Wuth den Henkern Collot-d'Herbois und Billaud-Varennes gleich; am fremdsten aber den militairischen Einsichten Carnot's. Dieses Uebergewicht eines mittelmäßigen Kopfes gründete sich auf seine Macht über den großen Haufen, und diese hinwiederum auf den Ruf wahrer und uneigennütziger Volkshreundenschaft, den er schon in der ersten Nationalversammlung durch die Aufrichtigkeit seiner demokratischen Schwärmerei erworben, und mit der Würde eines Gesetzgebers zu vereinigen gewußt hatte. Seine Gesichtszüge waren gemeln, seine Farbe blaß, sein Vortrag dunkel und verworren, und in wichtigen Augenblicken bewährte sein Muth sich schwach; aber er verstand die Kunst, sich dem Pöbel, dem immer gar bald seine eigenen Helden zu schlecht wurden, als ein Wesen höherer Art ehrwürdig zu erhalten, und verschmähte zu dem Ende auch äußerliche Zierlichkeit nicht, zu eben der Zeit,